

In Brokdorf wurden Tränengas und die »chemische Keule« eingesetzt

Etwa 4000 Demonstranten gestern am Bauplatz des Kernkraftwerks Brokdorf / 100 Polizeibeamte im Einsatz

Brokdorf. Unerwartet stark war die Beteiligung an der Demonstration gegen das Kernkraftwerk Brokdorf, die gestern nachmittag etwa 4000 bis 5000 Kernkraftgegner am Bauplatz des geplanten Kernkraftwerkes zusammengezogen hatte. Die Demonstranten kamen — wie die Kennzeichen ihrer Fahrzeuge verriet — aus allen Teilen Schleswig-Holsteins, aber zum großen Teil auch aus Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Berlin und von noch weiter entfernten Orten. Landwirte aus der Wilstermarsch demonstrierten mit etwa 25 Treckern in einem Rundkurs um das Baugelände gegen den Bau des Kernkraftwerkes. Anlaß zu dieser jüngsten Demonstration war die Entscheidung der Schleswiger Richter, die Klagen gegen die 1. Teilerichtungsgenehmigung abgewiesen hatten. „Schaut euch die Schleswiger Richter an, dann gehn bei euch die Lichter an!“ hieß es dann auch auf einem Transparent, das an einem landwirtschaftlichen Anhänger angebracht war.

Neben überwiegend friedlichen Demonstranten, die zu einem großen Teil auch aus Wilster und der Wilstermarsch kamen, nahmen an der Demonstration auch viele auswärtige Gruppen teil, die sogar mit Bussen angereist waren.

Die Demonstration begann mit einer Rundfahrt der Traktoren sowie mit einem Demonstrationmarsch um das Gelände des geplanten Kernkraftwerkes. Während der Demonstration traten vor der Zufahrt zur KKW-Baustelle sogar der Weihnachtsmann sowie die heiligen drei Könige auf. Vor dem Baugelände holte der Weihnachtsmann Geschenke aus seinem Sack: einen Schnuller für den Kieler Regierungschef, eine Tube Zahnpasta der Marke „Strahler 80“ für seinen Kollegen in Hannover sowie „für die Besatzungstruppen auf der Baustelle“ bezeichnenderweise Abführschokolade und jede Menge Toilettenpapier, das der Weihnachtsmann und seine Helfer rollenweise über den Bauzaun warfen.

„Hier endet der demokratische Sektor Brokdorfs“ und die Forderung „Die Mauer muß weg“ waren die Parolen auf einem Plakat, das Gegner der Kernenergie unmittelbar an



Auch etwa 25 Trecker von Bauern aus der Wilstermarsch nahmen an der Demonstration teil

dem Stacheldrahtzaun um das Baugelände befestigt hatten.

Nach der zunächst friedlich verlaufenen Demonstration kam es noch während einer Kundgebung, in der unter anderem auch der Wewelsflether Bürgermeister Ekkehard Sachse als einer der Kläger im Schleswiger Prozeß sprach, zu Ausschreitungen kleiner Gruppen von Demonstranten, die offensichtlich auf Gewalt aus waren. So versuchte eine etwa 100 Mann starke Gruppe, mit Nylonseilen die Drahtsicherung des Absperrzaunes niederzureißen. An anderer Stelle ging eine Gruppe von Demonstranten mit Trennschneidern dem Bauzaun zu Leibe. In ihrem Kampf gegen die anrückende Polizei schleuderten die Demonstranten Grassoden, Kuhfladen, aber auch Steine und neben der Fahrbahn herausgerissene Zaunlatten und Leitpfähle gegen Menschen und Sachen.

Die Polizei, die über hundert Beamte der Polizeiinspektionen Itzehoe und Pinneberg sowie der Bereitschaftspolizei aus Eutin im Einsatz hatte, konnte jedoch alle Übergriffe im Keim ersticken. Bei ihrem Einsatz gegen den

harten Kern der Demonstranten mußte die Polizei auch Tränengas, die chemische Keule sowie den Schlagstock einsetzen. Der Aufforderung, die Straße schließlich zu räumen, kamen die meisten Demonstranten nach. Hartnäckige Widerständler mußte die Polizei mit Gewalt in Richtung B 431 und in Richtung Hollerwetter zurückdrängen. Mit Einbruch der Dunkelheit löste sich die Demonstration allmählich auf, gegen 17 Uhr war der Spuk vorbei.

Wie uns Polizeioberst Funk als Chef der Polizeiinspektion Itzehoe zum Abschluß des Einsatzes auf Anfrage berichtete, schätzt die Polizei die Anzahl der Demonstranten maximal auf 2500. Von ihnen seien etwa zwei Drittel von außerhalb Schleswig-Holsteins gekommen. Bei der Demonstration habe es weder Verletzte noch Festnahmen gegeben.



Dieses Plakat, das den Bauzaun mit der Berliner Mauer vergleicht, wurde am Bauplatz des Kernkraftwerks Brokdorf angebracht

Weil ein Hund über die Straße lief, frontal gegen einen Baum

Autofahrerin aus Hackeboe schwer verletzt / Am Pkw gab es Totalschaden



Hackeboe. Schwer verletzt wurde eine Autofahrerin aus Hackeboe gestern morgen gegen 10 Uhr bei einem Verkehrsunfall auf der Burger Chaussee in Hackeboe. Verursacher des folgenschweren Unfalles war ein Hund, der plötzlich die Fahrbahn überquerte. Bei dem Ausweichversuch hatte die in Richtung Wilster fahrende Autofahrerin den Hund noch erfaßt. Der Pkw schleuderte über die linke Fahrbahnseite und prallte frontal gegen einen Chausseebaum. Die Fahrerin kam verletzt ins Itzehoer Krankenhaus, am Pkw (unser Bild) entstand Totalschaden.



Vor dem Haupttor des Baugeländes verteilte der Weihnachtsmann Geschenke